



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

14 Wie Jesus in diesem Sacrament den Glauben lehre

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

ube: dan er spe set die Hungerigen mit seinem Leib; er träncket die Durstigen mit seinem Blut; er beherberget die Fremdling: dan wer würdig zum H. Sacrament gehet/der bleibe in Christo/ und Christus in ihm/wie Joan. am 6. stehet; Er bekleydet die Blossen und Nackende: dan er bekleydet sie mit dem Kleyd seiner Gnaden; Er besuchet und machet die Krancken gesund; Er erlöset die Gefangene/welche von ihren ungezümbten und muthwilligen Begierden und Gelüsten/gleich wie Leib eigene ubel gehalten wurden; die Todten thut er zwar nit begraben/sondern so gar wider lebendig machen. Das siebende Werck der Liebe ist/das er sich gegen dem Menschen in diesem heiligen Sacrament wie ein gedultiges Lämblein haltet; Er lasset sich täglich wie ein Lämblein ohne Klag und Widerstand auffopfferen. Das achte Werck der Liebe ist/das er denen/so er liebt/alles gebe: das er sich selbst verarme/damit er sie bereiche; gleich wie Jonathas 1. Reg. 19. ihm selbst seinen Mantel und andere Sachen mehr abzog/ und dem David geben thäte/so gar seinen eigenen Leib gürtel. Der Herz Iesus gibt sich ganz und gar in diesem H. Sacrament; Er verlässt gleichsam alle seine Herzlichkeit/und erzeiget mehr nicht als die bloße Gestalten des Brods und des Weins.

3. Punct.

Erwege wie hoch du verpflichtet sehest deinen Nächsten zu lieben. Erstlich wegen der Verwohnung und Gemeinschaft der Menschen untereinander/welche damit sie bestehe und beharlich sey/ notwendig durch die Vereinigung der Herzen und Liebe muß verbunden sey: dan sie sonst nit bestehen können nicht mehr als die Stein an einer Mau-

ren/welche nicht mit Kalk oder dergleichen aneinander hangen. Zum 2. Die weil der Mensch ein Ebenbild Gottes/ in Gott aber und der H. Dreyfaltigkeit ist eine sehr große Vereinigung; ja Gott ist anders nichts als Liebe/1. Joan. 5. Zum 3. Die weil der Mensch durch die Menschwerdung Christi ein Theil der Christi/welcher mehr nicht als Liebe und durch Zuthnung des H. Geists empfangen. Zum 4. Die weil die Christen - Mitglieder der Christlichen Kirchen seynd/welche von dem H. Geist geregirt wird/ und mit einem Leib und Blut Christi gespeiset und geträncket wird.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an nach deiner Dacht.

Die 14. Betrachtung.

Wie der Herz Iesus im H. Sacrament den Glauben lehret.

1. Punct.

Erwege anfanglich wie das der Glaube eine Gab Gottes sey/ oder ein innerlich von Gott der Seelen eingegossenes Liebes durch welches sie sicherlich und ohne einen Zweifel alles glaubet/was Gott offenbaret/ und zu glauben vorhaltet; oder auch der Glaube ist/wie der H. Paulus Hebr. 11. sagt. Sperandarum substantia rerum, &c. Ein fester Grund deren Sachen/ so wir hoffen/und eine Erweisung oder Offenbarung deren Ding/ so wir nicht sehen; oder durch welche uns die Geheimnisse oder verborgene Sachen Gottes zum Theil zu erkennen gegeben werden. Ein

Substantia oder fester Grund unsers geistlichen Narus / gleich wie sonst auff dem Grundfest das ganze Gebau zu stehen pflegt : Und ob wir zwar die gehoffte Sachen noch nicht besitzen / so werden wir doch durch den Glauben vermassen versichert / als wan wir allbereit die Sachen einhätten. Er ist ein sicherer Beweis und Erklärung verborgener und unsichtbarer Sachen / welche den Verstand des Menschen dahin zwingt / daß er im geringsten an den vorgehaltenen Sachen keinen Zweifel mehr hat.

Deßhalben du dich wegen dieser Gab gegen Gott höchlich zu bedanken / und ein Mittelstücken mit denen zu haben / so diese Gab nicht bekommen.

2. Punct.

Erwege wie daß der Herz Jesus / ob er wohl die Tugend des Glaubens nicht hätte / (dan seiner Seelen nach war er selig vom Anfang seiner Empfängnis her und erkennete alles hell und klar / was wir Menschen allein durch den Glauben erkennen / sich dan noch in dem H. Sacrament auffhalten wölen / uns dadurch in der Tugend des Glaubens zu üben) und sich zu einem Artikel des Glaubens vorstellen / sich so wohl seiner Menschheit als Gottheit nach unsichtbarlich machen / und uns also verbinden zu glauben / daß er wahrhaftig in der That ganz vollkommenlich mit Leib und Seel / Gottheit und Menschheit / mit allen seinen Schätzen und Verdiensten / in Krafft der heiligen Wort und Verwandlung unter den Gestalten des Brods und des Weins zugegen sey. Und eben deswegen wird diß H. Sacrament ein Geheimnis des Glaubens genennet.

Hieraus hast du Ursach dich über die Anschlag Gottes höchlich zu verwunderen / und

denselbigen zu loben : dan in dem daß wir fest und sicherlich glauben / was wir durch die Schärffe unserer Sinn und natürliche Vernunft des Verstands nicht begreifen können / und allein darauff gehen / dieweil er solches gesagt ; in diesem (sag ich) machen wir ihn sehr rühmlich / und thun ihm eine unsägliche Ehr an : dan hiemit bekennen und gestehen wir fürs erste / daß er durch seine Allmacht Sachen thun könne / welche allen menschlichen Sinn und Verstand übertreffen. Zur das zweyte / so gestehen wir / daß er die unfehlbare Wahrheit sey / und daß wir an dem / was er gesagt / eben so wenig zweiffeln / als sehen wir es mit unseren Augen. Zur das dritte bekennen wir / daß er der höchste Herr und Meister über unsren Verstand / und befehle daß derselbe seinen Worten glauben soll / ungeacht daß er dessen keine Ursach oder Beweisung haben könne ; gleich wie er auß derselben höchsten Macht über unsren Willen befehlen thut / alles zu verrichten / was er zu halten fürscreibet ; ungeachtet daß es dem Willen unangenehm und zuwider sey. Neben dem so ist es uns eine sehr grosse Ehr / daß wir glauben : dan wan es einem / wie der H. Augustinus sagt / eine grosse Ehr ist einem mächtigen grossen Herrn dienen ; was ist es dan nicht für eine Ehr / daß sich der Mensch Gott unterwerffe / und an das glaube / was er gesagt ; ungeacht / daß solches allen Sinn und Verstand übertreffe / und wider alle Gewonheit und Gebrauch sey / und solcher gestalt sich würdig mache zu seiner Zeit / dasjenige / was man jetzt glaubt und nicht sieht / hell und klar anzuschauen ; dieweil geschrieben : Seelig seynd die / welche nicht gesehen / und dennoch glauben. Weiters so hast du dich zu erfreuen / wan du eins oder das andere Geheimnis des Glaubens mit verstehst :

oo 2 stehest :

P.
Suffiren

ol. II.
ars II

stehest: dan alsdan thust du Gott gleichsam ein sehr angenehmes Opfer/ in dem du deinen Verstand bezwingest/ und dem Glauben unterwerffen thust. Endlich übe dich in dem Glauben des Geheimnus dieses heiligen Sacraments/ und sprich/ das du sicherer und fester glaubest/ das Christus in dem H. Sacrament unter den Gestalten des Brods und des Weins zugegen/ als wan du es mit Augen sehest; Item das du ein wohlgefallen darin/ die weil du ihn mit Augen nicht sehest/ ihn also durch deinen Glauben/ welchen du an seine Wort hast/ desto mehr zu verehren und zu rühmen.

3. Punct.

Erwege das der Glaube/ welchen du an das Geheimnus dieses H. Sacraments hast/ nicht allein in deinem Verstand bestehe; sondern in einem andächtigen und liebevollen Willen gegen Gott/ welcher solches Geheimnus offenbahret und vorhaltet/ und in Erklärung oder Erzeugung der Werck/ welche einem solchen Glauben gebühren wollen: als da seynd/ die Zucht und Erbarkeit in der Kirchen/ in welchen dis H. Sacrament aufbehalten wird; die Andacht bey der Mess/ in welcher dis H. Sacrament aufgeopffert wird; ein genawe und vollkommene vorgehende Vorbereitung/ und folgende Dancksagung; der Nutz/ welchen du darauff hast; eine Verthätigung dieses H. Sacraments wider alle Feind desselben; eine so fleißige Hüt und Verwahrung deines selbst vor den Sünden; ein Lob und Preis dieses H. Sacraments; endlich eine besondere Sorg das selbige berühmt zu machen/ und sein Lob außzubreiten. Allhie hast du Ursach in dich selbst zu gehen/ dich zu schämen/ und umb Verzeihung zu bitten/ das du hierin so säumig gewesen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an/ nach dem die deine Andacht und H. Geist eingeben wird. Sprich am selbigen Tag offtmahl mit dem H. Apostel Thoma: Mein Herr und mein Gott! Item mit dem H. Thomas von Aquin: Credo quicquid dixit Dei filius, nil hoc verbo veritatis verius.

Die 15. Betrachtung.

Wie der Herr Jesus in diesem H. Sacrament die Tugent der Hoffnung und des Vertrauens auff Gott lehren thut.

7. Punct.

Erwege anfanglich das die Hoffnung eine Tugent sey/ welche der Seelen von Gott eingegossen wird/ und den Willen des Menschen dahin vermög/ das er das von Gott erwarre/ was ihm vonnöthen ist/ sonderlich aber die Güter und das Heil seiner Seel. Gemelte Hoffnung ist zum theil auff die Allmacht Gottes/ zum theil auff seine getreue Verheissungen und Verdammung Christi/ zum theil auch auff ein frommes und unsträfliches Leben/ oder guten Willen dessen/ welcher hoffet/ gegründet.

Damit du aber alles dis desto besser ergreifen mögest/ so bedencke mit Fleiß gleichsam alle obgemelte Wort Fürs erste mach sie der Seelen von Gott eingegossen; nicht als eine natürliche Eigenschaft/ welche der Natur folgt; sondern als ein geistliche Gabe Gottes. Für das 2. So erstrecket sie sich oder gehet auff alles was man von Gott wünschen und hoffen kan; auff die Güter der